

FACTSHEET

ABSTIMMUNGSKAMPAGNE KLEINBAUERN-VEREINIGUNG

Zukunft sichern, pestizidfrei produzieren. Ja zur Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide»

Ausgangslage

Die Schweiz gehört auch 2021 zu den Ländern mit einem besonders hohen Pestizideinsatz. Pro Jahr werden gut 2000 Tonnen Pestizide eingesetzt. Damit hat der Bund die selbst gesetzten Ziele nicht annähernd erreicht. Bereits 2005 lautete das agrarpolitische Etappenziel, den Pflanzenschutzmittelverbrauch auf 1500 Tonnen jährlich zu senken. Die Anstrengungen, deren Einsatz mittels Massnahmen- und Aktionspläne zu senken und mittelfristig zu eliminieren, wurden nicht erreicht. Eine gesetzliche Regelung für einen Verzicht auf synthetische Pestizide existiert bislang nicht, trotz der festgehaltenen grundsätzlichen Schädlichkeit der einzelnen synthetischen Pestizide und Abbauprodukte sowie deren Kombination und ihre langfristigen Auswirkungen auf Böden- und Luftqualität, Trink- und Grundwasser, Biodiversität und die Gesundheit von Mensch und Tier und der damit produzierten Lebensmittel.

Für die Landwirtschaft ist eine intakte Umwelt Voraussetzung, um ausreichend Lebensmittel produzieren und auch in Zukunft Versorgungssicherheit gewährleisten zu können. Zur Bewahrung der für die Landwirtschaft notwendigen Biodiversität, gesunder Flora und Fauna und ertragreichen Böden braucht es darum einen Paradigmen- und Systemwechsel hin zu einer pestizidfreien Schweiz der Zukunft. Dies möchte die Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» der gleichnamigen Vereinigung respektive der Stiftung Future3 erreichen. Die Initiative fordert einen Verzicht von synthetischen Pestiziden bei der Lebensmittelproduktion, der Anwendung seitens der öffentlichen Hand, im Eisenbahnverkehr und von allen weiteren Betrieben, im Gartenbau sowie im Privatgebrauch. Es gilt eine Übergangsfrist von 10 Jahren und schützt die inländische Landwirtschaft durch gleiche Regeln für Importe.¹ Damit soll eine ökologische Landwirtschaft weltweit ag, gesunde Lebensmittel produziert und die Biodiversität gestärkt werden und sauberes Grund- und Trinkwasser bewahrt werden.

«Zukunft sichern, pestizidfrei produzieren»

Nur mit pestizidfreier Produktion lassen sich ertragreiche Böden und die nötige Biodiversität bewahren, und damit eine gesunde Schweiz der Zukunft mit ausreichender Lebensmittelversorgung auch für die kommenden Generationen. Die Kleinbauern-Vereinigung VKMB unterstützt deshalb die Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» der gleichnamigen Vereinigung und des Unterstützungskomitees. Mit ihrer Abstimmungskampagne² zeigt die Kleinbauern-Vereinigung der Stimmbevölkerung auf, wie wichtig die ein Ja am Urnengang vom 13. Juni 2021 für die Zukunft des Landes ist. Für die Schweizer Bäuerinnen und Bauern ist zur Bewahrung der Lebensgrundlage aller und der Sicherung der Herstellung von ausreichenden Lebensmitteln für die Bevölkerung ein Systemwechsel weg von der industriellen, auf Chemie basierenden Landwirtschaft hin zu einer pestizidfreien Produktion dringend nötig.

¹ www.lebenstattgift.ch

² www.kleinbauern.ch/pestizidfrei-ja

Ziele der Abstimmungskampagne

Die Abstimmungskampagne der Kleinbauern-Vereinigung hat zum Ziel

- der Stimmbevölkerung aufzuzeigen, wie wichtig und dringend ein Ja zur Initiative beim Urnengang am 13. Juni 2021 ist – zum Schutz der Lebensgrundlage aller, der Bewahrung der Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt und der ausreichenden Lebensmittelproduktion heute und in Zukunft.
- die Stimme der Schweizer Landwirtinnen und Landwirte der Kleinbauern-Vereinigung einzubringen und aufzuzeigen, dass ein Systemwechsel weg von einer industriellen Landwirtschaft hin zu einer agrarökologischen, pestizidfreien Produktion nicht nur nötig, sondern auch machbar ist.
- den Bäuerinnen und Bauern in der Schweiz sowie der Bevölkerung in der Schweiz die Möglichkeit zu geben, ihrer Unterstützung für die Ja-Parole der Kleinbauern-Vereinigung zur Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» der gleichnamigen Vereinigung und der Stiftung Future3 Ausdruck zu verleihen.
- einen Beitrag zu leisten zu einem Ja am 13. Juni 2021 und damit einer pestizidfreien Zukunft der Schweiz.

Massnahmen der Abstimmungskampagne

Die Abstimmungskampagne wird durchgeführt über

1. Plakate in allen Landesteilen der Schweiz.
2. Inserate in Zeitschriften und zum Download unter www.kleinbauern.ch/pestizidfrei-ja.
3. Stimmen und Bildern von Bäuerinnen und Bauern ‚Zukunft sichern, pestizidfrei produzieren. Ja zur Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide‘.
4. die Kampagnenplattform www.kleinbauern.ch/pestizidfrei-ja mit Informationen zur Ja-Parole der Kleinbauern-Vereinigung zur Initiative, zur pestizidfreien Produktion, zu den Unterstützerinnen und Unterstützern und zu den Möglichkeiten der Bevölkerung, sich zu engagieren.
5. Informationsversände via Post und E-Mails sowie Kampagnenkommunikation über Social Media und Onlineplattformen.
6. Merkblättern, Download-Materialien und Fotos zur Information und Weiterverbreitung von Unterstützerinnen und Unterstützern über ihr Netzwerk, etwa über das Facebook-Profilbild.

Pestizidfreie Produktion: Mit modernen Massnahmen & Technologien Bewährtes umsetzen

Nur mit pestizidfreier Produktion lassen sich gesunde Böden und eine gesunde Umwelt und damit die nötige Lebensgrundlage bewahren, so dass heute und in Zukunft ausreichend Lebensmittel produziert und die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt erhalten werden können. Pestizidfreie Produktion bewährt sich, sowohl für kleine wie für grosse Betriebe. Mittels gesamtbetrieblichen Systemen ist eine pestizidfreie Produktion umsetzbar. Zahlreiche Bäuerinnen und Bauern zeigen das seit Jahren.

Vielfalt als Grundlage für eine ökologische Bewirtschaftung in der Landwirtschaft

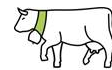
Pestizidfreie Produktion bewährt sich, sowohl für kleine wie für grosse Betriebe. Grundlage dafür ist eine vielfältige Landwirtschaft, wofür sich die Kleinbauern-Vereinigung seit Jahren einsetzt. Zur Anwendung kommen unter anderem ökologische Anbaumethoden und entsprechende Pflanzenzucht von resistenten Sorten und ausgeglichener, vielfältiger Fruchtfolge sowie standortgerechte Sortenwahl und Züchtung, moderne Geräte, nachhaltige, praxistaugliche Lösungen wie Blühstreifen zum vorbeugenden Pflanzenschutz und Nützlingsförderung. Weitere Massnahmen sind unter anderem mehrjährige Gras-Klee-Mischungen auch auf viehlosen Betrieben, der Wechsel von Sommer- und Winterkulturen, sehr konkurrenzfähige Mischkulturen, richtiger Saatzeitpunkt und richtige Saaddichte sowie mechanische Geräte, etwa zur Unkrautregulierung. Permakultur und Agroforst sind weitere Stichworte in einer modernen, zukunftsgerichteten Landwirtschaft. Entscheidend für die Umsetzung sind die Bäuerinnen und Bauern. Sie setzen sich schon heute immer zahlreicher mit Engagement für eine ökologische, pestizidfreie Bewirtschaftung ein. Unterstützend braucht es dazu die entsprechende Forschung und Wissenschaft.

Auszug einiger weiterer Quellen und Informationen:

- www.kleinbauern-vereinigung.ch/pestizidfrei-ja
- www.lebenstattgift.ch
- <https://future3.ch/de/>
- <https://www.kleinbauern.ch/dossier/landwirtschaftsinitiativen/>
- www.fibl.org/de/infothek/medien/medienarchiv/medienmappe-zur-medienmitteilung-vom-02072019.html
- www.visionlandwirtschaft.ch/de/themen/pestizide/

Der Urnengang vom 13. Juni 2021

- Pestizidfreie Produktion und damit ein Ja am Urnengang vom 13. Juni 2021 ist das Gebot der Stunde. **Es ist für die Stimmbevölkerung entscheidend zu wissen, dass die Landwirt*innen der Kleinbauern-Vereinigung sowie weitere Organisationen die Initiative befürworten.** Nur mit pestizidfreier Landwirtschaft werden die Schweizer Böden, die für die Landwirtschaft notwendige Biodiversität und Wasserqualität und die gesamte Lebens- und Produktionsgrundlage bewahrt, damit heute und in Zukunft genügend und somit preislich angemessene Lebensmittel produziert werden und die Versorgungssicherheit und Gesundheit der gesamten Bevölkerung geschützt werden können.
- Mit Annahme der Initiative gelten für innerhalb der Schweiz produzierte Waren wie für importierte und für alle Betriebe, auch nicht-landwirtschaftliche, die gleichen Anforderungen. Landwirtschaftsbetriebe und Produktionsstätten in der Schweiz, die noch nicht pestizidfrei produzieren, erhalten zehn Jahre Zeit für die Umstellung.
- Ein umweltgerechter Konsum darf nicht allein den Konsumentinnen und Konsumenten überlassen werden. Die Bewahrung unserer Lebensgrundlage und unserer Versorgungssicherheit geht alle an und muss gesetzlich geregelt sein. Die Übergangsfrist von 10 Jahren gibt Zeit für die dringend nötige Umstellung. Diese Frist ebnet den Weg für dringend notwendige Investitionen in eine praxisorientierte



KLEINBAUERN
VEREINIGUNG
www.kleinbauern.ch

Forschung, welche die Bäuerinnen und Bauern und alle heutigen Pestizidanwender auf dem Weg hin zu einer pestizidfreien Schweiz unterstützt.

- Heute haben Konsument*innen keine echte Wahl. Mit synthetischen Pestiziden produzierte Waren müssten aufgrund ihrer hohen Folgekosten für Umwelt, Wirtschaft, Gesundheit und Bevölkerung viel teurer sein als Bioprodukte. Der Systemwechsel weg von einer industriellen Landwirtschaft hin zu einer agrarökologischen, pestizidfreien Schweiz der Zukunft muss neben dem Schutz der Lebensgrundlage und damit der Versorgungssicherheit auch die dringend nötige Kostenwahrheit schaffen.

Keine pestizidfreie Schweiz der Zukunft: Gegenargumente und ihre Folgen

- Das Argument der Initiativgegner, synthetische Pestizide seien für die Lebensmittelproduktion erforderlich, ist ein Trugschluss. Das Gegenteil ist der Fall. **Eine intakte Umwelt ist die Existenzgrundlage aller Landwirtschaft.** Es ist unabdingbar, eine pestizidfreie Produktion und damit den dringend notwendigen Systemwechsel für den Schutz der Lebensgrundlage der Menschen in der Schweiz gesetzlich festzuhalten. Freiwillige Massnahmenpläne wie bislang vorgesehen reichen hierzu nicht aus.
- Eine umweltverträgliche Produktion national und weltweit ist dringend nötig, so dass die Versorgungssicherheit geschützt wird. Die Initiative setzt auf eine pestizidfreie Produktion in der Schweiz sowie den Import von Lebensmitteln, welche ohne synthetische Pestizide produziert wurden. Ein Ja an der Urne ermöglicht eine verträglichere und zukunftstaugliche Produktion und Versorgung.
- Eine auf dem Einsatz synthetischer Pestizide basierende Landwirtschaft führt mittel- bis langfristig auch unter Berücksichtigung kurzfristiger Ertragssteigerungen in eine Sackgasse. Das bezeugen unter anderem diverse resistente Unkraute, Insekten oder Pilze, bei denen Herbizide und Fungizide nicht mehr nützen und immer neue Wirkstoffe erfordern.
- Die aktuelle Agrarpolitik des Bundes ist bei weitem nicht ausreichend. Es braucht eine gesetzliche Regelung zur pestizidfreien Produktion. Massnahmenpakete allein – und das ist es, worauf der Bundesrat referenziert – reichen bei weitem nicht aus.
- Da die Umwelt- und Klimaproblematik eine weltweite Herausforderung ist, ist es entscheidend, dass auch die Lösungsfindung mit der nötigen Relevanz auf die weltweite politische und regulatorische Agenda kommt und entsprechende zeitgemässe Massnahmen ergriffen werden. Hier ist jedes einzelne Land gefordert, auch die Schweiz. Der Systemwechsel zum Import von pestizidfreien Produkten kommt dieser Verpflichtung nach. Importregulationen zum Schutz des Lebens und der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie der gesamten Umwelt erfüllen nicht nur die notwendigen Kriterien der angemessenen Gründe für solche Ausnahmeregelungen, sondern sind aus Sicht des eigenen Staates auch zwingend zu ergreifen. Solche als angemessen definierte regulatorischen Ausnahmen kennt die Schweiz seit Jahren, etwa bei gentechnisch veränderten Pflanzen.

Hauptbotschaft

- An alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger: «Legt ein ‚Ja‘ an der Urne ein für eine pestizidfreie Schweiz der Zukunft. Nur mit einem Ja zur Initiative bewahren wir Preis- und Versorgungssicherheit. Denn: Nur wenn wir pestizidfrei produzieren, bleiben unsere Böden, unser Wasser, unsere für die Produktion notwendige Biodiversität und unsere gesamte Umwelt und Lebensgrundlage gesund, um heute und in Zukunft genügend Lebensmittel zu produzieren und Ernährungssicherheit sicherzustellen.»

Politische Arbeit für «vielfältige, ökologische und soziale» Landwirtschaft

Die Kleinbauern-Vereinigung VKMB ist als schweizweiter Verein organisiert. Zu den Mitgliedern gehören neben Bäuerinnen und Bauern in allen Regionen zahlreiche Konsumentinnen und Konsumenten, die sich mit ihrer Mitgliedschaft für die Arbeit der Kleinbauern-Vereinigung zugunsten einer vielfältigen, umweltfreundlichen und sozialen Landwirtschaft einsetzen. Ein wichtiger Pfeiler des Engagements der Kleinbauern-Vereinigung ist die politische und sensibilisierende Arbeit zuhanden ihrer Anliegen. Für eine Mitgliedschaft anmelden können sich alle Interessierten auf der Webseite der Kleinbauern-Vereinigung unter www.kleinbauern.ch/aktiv-werden.

Für weiterführende Informationen und Auskünfte:

Regina Fuhrer-Wyss, Präsidentin Kleinbauern-Vereinigung VKMB

M: 079 723 80 59

Barbara Küttel, Co-Geschäftsleiterin Kleinbauern-Vereinigung VKMB

T: 031 312 64 00

M: 076 392 19 81

Mail: b.kuettel@kleinbauern.ch

Monbijoustrasse 31, Postfach, CH-3001 Bern

info@kleinbauern.ch | www.kleinbauern.ch | www.facebook.com/kleinbauern

Bildmaterial zum Download und freier Verfügung unter: www.kleinbauern.ch/pestizidfrei-ja



KLEINBAUERN
VEREINIGUNG

NaturGut Katzhof

**Zukunft sichern,
pestizidfrei
produzieren.**

**Ja zur Initiative Schweiz
ohne synthetische Pestizide.**

www.kleinbauern.ch/pestizidfrei-ja